

Rad Bei der Saisonöffnung in Oerlikon siegt der Europameister – Jörg wird von Bronchitis gebremst

Atzeni hängt sich mächtig rein

Ist Giuseppe Atzeni vom VC Steinmaur entgegen seiner eigenen Einschätzung schon in Topform? «Nein. Ich fuhr mir den Frust aus dem Leib», erklärt er. Resultat: Sieg auf der offenen Rennbahn.

Martin Liebrich

Es war knapp. Zweimal mussten die Dienstagabendrennen in der bisherigen Oerliker Bahn-Saison abgesagt werden. Auch in dieser Woche sah es lange schlecht aus; kurz vor Rennbeginn zog noch eine bedrohlich schwarze Wolke über Oerlikon, und noch um halb acht Uhr waren die Strassen beim Neumarkt nass. Auf der Bahn konnte aber gefahren werden – sie blieb trocken.

Aus Unterländer Sicht kam es beim Saisonstart erneut zum Duell der beiden Steinmaurer Club- und Steher-Kollegen Giuseppe Atzeni und Peter Jörg. Wobei von keinem der beiden eine Spitzenklassierung erwartet werden durfte. Jörg hat sich nach seiner Heimkehr vom Training in Mexiko eine Erkältung geholt, an der er immer noch laboriert – und er mag Rennen bei tiefen Temperaturen ohnehin nicht. Atzeni hat im Winter etwas weniger trainiert als gewohnt und rechnet erst für die zweite Saisonhälfte mit seiner Topform. Ausserdem ging kürzlich seine Beziehung in die Brüche, was ihm stark zusetzte: Der Europameister verlor einiges an Gewicht.

Überraschend gute Frühform

Nach den ersten beiden Rennen der Saison stand fest: Atzenis Herz mag gebrochen sein – schwächer ist es deswegen aber nicht. Im ersten Kräftemessen erreichte er Rang 2, das zweite gewann er ebenso wie die Gesamtwertung. «Ich fuhr mir den Frust aus dem Leib», kommentierte der 32-Jährige nach dem Rennen. «Schon am Wochenende trat ich beim Strassenrennen in Cham an und



Giuseppe Atzeni fährt hinter Schrittmacher Wilfried Baumann zum Sieg im ersten Kräftemessen der Saison. (ml)

wurde nach 160 Kilometern Zehnter.» Der Körper habe noch irgendwo Reserven gehabt, lautete sein Fazit. Vielleicht zehrt er noch von der langen letzten Saison. «Ich hätte die anderen Fahrer stärker eingeschätzt», fügte Atzeni fast ein wenig ratlos an. Sein Training wolle er aber trotz der überraschend guten Frühform wieder intensivieren. «Ich muss den Kopf freibekommen und das vorgesehene Programm durchziehen.» Der nächste rennmässige Einsatz folgt am Sonntag im deutschen Forst.

Gar nicht auf Touren kam beim Auftakt in Oerlikon Peter Jörg. «Zwar habe

ich nicht unbedingt den Sieg erwartet. Aber zufrieden sein bin ich mit diesem Rang sicher nicht», sagte der Viertplatzierte. Bei den Stehern wird übrigens neuerdings «scharf» gestartet – das bedeutet, dass gleich von Anfang an voll gefahren werden darf. Bisher war der Startschuss jeweils erst erfolgt, wenn alle Fahrer hinter ihren Schrittmachern in voller Fahrt waren. Jörg nutzte dies im zweiten Rennen und fuhr vom vierten Startplatz aus an die Spitze. «Das hat mir nicht so gut getan», musste er danach einsehen. «Ich habe überdreht.» Auch Jörg wird am Sonntag in Forst an-

treten. Er hofft vor allem auf wärmeres Wetter, um endlich seine leichte Bronchitis auskurieren zu können. Danach dürfte mit ihm auch wieder zu rechnen sein.

Hoch und Merk halten sich gut

Die anderen beiden Steinmaurer, die bei der Saisonöffnung in Oerlikon dabei waren, hielten sich gut. Patrik Merk erreichte im Ausscheidungsfahren Rang 8 und im Punktefahren Platz 7, David Hoch schaffte seine beste Klassierung im Punktefahren der Junioren mit einem 8. Platz.

Giro d'Italia Leaderwechsel in der 11. Etappe – nun führt der Australier Richie Porte

Alexander Winokurov vom Regen in die Traufe

Umsturz in der 11. Giro-Etappe: Der Russe Jewgeni Petrow siegte, und Richie Porte (Au) löste Alexander Winokurov (Kas) als Gesamtleader ab.

Auf der «Marathon»-Etappe über 262 km waren die Fahrer nach einem Zwischenhoch am Dienstag gestern wiederum äusserst schwierigen Wetterverhältnissen mit ergiebigen Regengüssen ausgesetzt. Eine Gruppe mit ursprünglich 56 Fahrern, unter ihnen Carlos Sastre, Bradley Wiggins sowie der beste Jungprofi, Richie Porte, löste sich bereits nach 37 km vom übrigen Fahrerfeld um Gesamtleader Alexander Winokurov und fuhr einen zwischenzeitlichen Vorsprung von 18 Minuten heraus.

Nach der dritten und letzten Bergwertung des Tages auf dem Capo di Valle, 45 km vor dem Ziel, betrug die Marge der Ausreissergruppe gegenüber dem Hauptfeld noch immer 13 Minuten. Porte, vor der gestrigen Etappe in der Gesamtwertung 2:26 Minuten hinter dem Kasachen Winokurov zurück, war damit längst «imaginärer» Träger der Maglia rosa.

Russischer Etappensieger

In der Folge riefen die Team-Captains im Hauptfeld Helfer aus der Spitzengruppe nach hinten. Für die Führungsarbeit im Verfolgerfeld war insbesondere das Team Liquigas von Ivan Basso und Vincenzo Nibali besorgt. Cadel Evans und Winokurov verloren derweil einige Helfer und konnten deshalb nicht mehr auf viele Kräfte für die Verfol-

gungsarbeit zurückgreifen. Beiden blieb damit nichts anderes übrig, als selbst Tempo zu machen. Cervélo (für Carlos Sastre), Caisse d'Epargne (David Arroyo), Saxo Bank (Porte) sowie Sky (Wiggins) wechselten sich in der Tempoarbeit bei den Ausreissern ab.

Beim finalen Aufstieg hinauf nach L'Aquila verfügte letztlich Jewgeni Petrow vom Team Katjuscha über die besten Kraftreserven und sicherte sich auf der denkwürdigen Giro-Etappe den Ta-

gessieg. Der Russe, vor zehn Jahren in Plouay (Fr) vor Fabian Cancellara U-23-Weltmeister im Zeitfahren, verwies Dario Cataldo (It) und Carlos Sastre (Sp) auf die Ehrenplätze. «Es war die Solidarität der gesamten Gruppe, die diesen Erfolg möglich gemacht hat», sagte Petrow nach seinem Erfolg in L'Aquila.

Vom weissen ins rosa Trikot

In der Hauptstadt der Region Abruzzen, wo auf Bestreben des italieni-

schen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano der Opfer des schrecklichen Erdbebens vom 6. April des vergangenen Jahres gedacht wurde, war neben Petrow vor allem Richie Porte der gefeierte Mann. Der Australier durfte einen Trikotwechsel ganz nach seinem Geschmack vornehmen: Anstelle des weissen Trikots für den besten Nachwuchsfahrer trägt der 25-Jährige aus Tasmanien nun die Maglia rosa des Gesamtführenden. (si)



Nach einem Zwischenhoch regnet es beim Giro d'Italia wieder. Und Winokurov sieht seine Felle davonschwimmen. (key)

Schwinger

Nordostschweiz auf dem Brueder

Am Pfingstmontag findet in Bachenbülach der Brueder-schwinget statt. Rund 60 Schwinger aus der Nordostschweiz werden erwartet.

Stefan Bänziger

Auch wenn unter den gemeldeten Teilnehmern die absoluten Spitzenleute fehlen – am Pfingstmontag wird auf dem Aussichtspunkt Brueder in Bachenbülach attraktive Schwingerkost aufgetischt. Denn in Absenz der ganz «Bösen» ist das Teilnehmerfeld sehr ausgeglichen, womit auch die Chancen für die Regionalen steigen. So können sich auch die Krankschwinger vom gastgebenden Schwingklub Zürcher Unterland Siegeschancen ausrechnen.

Insbesondere der Rorbaser Reto Fritschi und der Rafzer Urs Gehring, mit 38 Jahren der dienstälteste Schwinger des Kantons, hoffen auf einen Heimvorteil auf dem Brueder. Auch dem Bassersdorfer Jürg Fankhauser und dem Hochfeldner Stefan Bickel kann eine Spitzenplatzierung zugetraut werden.

Vom Schwingklub Zürcher Oberland dürften Markus Spörri und Daniel Krauer ein Wort um den Tagessieg mitreden, der Schwingklub am Albis ist mit seinen Krankschwingern Urs Meier und Remo Boss vertreten.

Starke Steinstösser am Start

Parallel zum schwingerischen Wettkampf wird ein Steinstossen für jedermann ausgetragen, wobei in einer separaten Kategorie einige der besten Steinstösser der Schweiz antreten werden.

Die Wettkämpfe im Schwingen und Steinstossen beginnen am Pfingstmontag, 24. Mai, um 12 Uhr, Auskunft über die Durchführung erteilt Telefon 1600 (Region 044, Rubrik 2) ab 9 Uhr. Bei sehr ungünstiger Witterung wird der Anlass abgesagt.

Sport in Kürze

Doping-Besitzer gesperrt

Tennis. Wayne Odesnik, die Nummer 114 im Ranking, muss zwei Jahre pausieren. Der Weltverband (ITF) sperrte den Amerikaner wegen des Besitzes von Wachstumshormonen. Der 24-Jährige ist nie positiv getestet worden.

Ferati zu Zürich?

Fussball. Wie verschiedene Quellen berichten, ist ein Wechsel von Beg Ferati zum FC Zürich wahrscheinlich. Der Basler stand bereits vor zwei Jahren auf der FCZ-Wunschliste. Und nun müssen die Zürcher den zurückgetretenen Hannu Tihinen ersetzen.

Zabriskie führt in Kalifornien

Rad. David Zabriskie hat mit dem Sieg in der dritten Etappe der Kalifornien-Rundfahrt die Leaderposition übernommen. Der Vorjahreszweite gewann das 182,3 km lange Teilstück von San Francisco nach Santa Cruz hauchdünn vor dem Australier Michael Rogers und Levi Leipheimer.

GIRO D'ITALIA

Winokurov Verlierer des Tages

10. Etappe, Lucera-L'Aquila (262 km): 1. Jewgeni Petrow (Russ) 6:28:29 (40,773 km/h), 20 Sekunden Bonifikation. 2. Dario Cataldo (It) 0:05 zurück, 12 Sek. Bonifikation. 3. Carlos Sastre (Sp), gleiche Zeit, 8 Sek. Bonifikation. 4. Bradley Wiggins (Gb) 0:07. 5. Alexander Efimkin (Russ). 6. Linus Gerdemann (De). 7. Jérôme Pineau (Fr). 8. David Arroyo (Sp). 9. Xavier Tondo (Sp). 10. Jan Bakelants (Be), alle gleiche Zeit. – **Ferner:** 35. Marcel Wyss (Sz) 3:58. 53. Alexander Winokurov (Kas) 12:45. 68. Johann Tschopp (Sz) 13:57. 72. Rubens Bertogliati (Sz) 17:23. 79. Michael Albasini (Sz) 36:11. 99. Florian Stalder (Sz) 39:30. 118. Michael Schär (Sz). 126. David Loosli (Sz), beide gleiche Zeit. 142. 161. Danilo Wyss 46:31.

Gesamt: 1. Porte 45:30:16. 2. Arroyo 1:42. 3. Kiserlovski 1:56. 4. Tondo 3:54. 5. Valerio Agnoli (It) 4:41. 6. Efimkin 5:16. 7. Gerdemann 5:34. 8. Sastre 7:09. 9. Laurent Didier (Lux) 7:24. 10. Wiggins 8:14. – **Ferner:** 34. Tschopp 29:00. 58. Marcel Wyss 52:51. 60. Bertogliati 54:06. 99. Stalder 1:27:40. 105. Loosli 1:31:39. 121. Farrar 1:38:02. 142. Danilo Wyss 1:49:09. 143. Schär 1:49:18. 151. Albasini 1:54:01.